

tische Überzeugungsarbeit bewußtzumachen, was es heißt, Bürger des ersten sozialistischen deutschen Staates zu sein. Das muß Hauptinhalt der Parteiarbeit im Wohngebiet sein.

Wir Genossen haben auch in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Freunden der Nationalen Front erreicht, daß diese Aufgabe gleichzeitig in den Arbeitsplan des Wohnbezirksausschusses aufgenommen wurde und sie an den Gesprächen mit den Bürgern aktiv teilnehmen werden. Dabei ist es notwendig, daß unsere Parteileitung die Genossen und die Mitarbeiter der Nationalen Front mit guten und überzeugenden Argumenten ausrüstet. Dadurch können sie den Menschen verständlich machen, daß im Verhältnis von zwei Staaten zueinander nicht Verwandtschaftsbeziehungen, sondern der Charakter der Gesellschaftsordnung entscheidend ist.

Das jedem bewußtzumachen, dabei haben wir in der politischen Massenarbeit eine große Aufgabe zu meistern.

Unsere Parteileitung, ja die gesamte Wohnparteiorganisation arbeitet mit dem Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front ergebnisreich zusammen. Der Genosse Vorsitzende des WB A berichtet von Zeit zu Zeit vor der Parteileitung und in der Mitgliederversammlung über die Tätigkeit des Ausschusses. Wir sind bemüht, den Genossen im WBA alle Unterstützung zu geben.

Seit der letzten Berichtswahlversammlung bemühen wir uns auch um eine bessere Zusammenarbeit mit den Abgeordneten des Wohnbezirks. Dabei sind erste Erfolge zu verzeichnen. Wir sind aber der Meinung, daß die Kon-

takte der Abgeordneten zu ihren Wählern und die regelmäßige Information der Bürger durch die Abgeordneten noch besser werden müßten.

Unser Wohnbezirk hat auf Initiative der Genossen eine solche Praxis entwickelt, daß zu den Rechenschaftslegungen der Abgeordneten auch die Leiter der anliegenden Betriebe mit eingeladen und gebeten werden, die Einwohner über die betriebliche Entwicklung und die volkswirtschaftlichen Leistungen zu informieren.

Unsere Parteileitung greift die Anliegen der Bevölkerung auf. Sie hat erreicht, daß der Genosse Bürgermeister, sein Stellvertreter oder der Sekretär des Rates der Stadt in Einwohnerversammlungen Antwort auf die Fragen der Bürger geben. Das gelang der Parteiorganisation, weil sie sowohl guten Kontakt zur Bevölkerung als auch zu den Genossen im Rat der Stadt hat.

Im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“ hat der Wohnbezirk Velten-Nord in diesem Jahr eine wichtige Aufgabe zu meistern, die Bestandteil des Volkswirtschaftsplanes der Stadt ist. Beim Verlegen von Gehwegplatten in der Germendorfer Straße soll durch Eigenleistungen ein Wert von etwa 25 000 Mark erarbeitet werden. Hier wird im Interesse der Sicherheit der Fußgänger einem berechtigten Anliegen der Einwohner Rechnung getragen.

Der WBA hat mit dem Gummikombinat Berlin, Werk Velten, einen Patenschaftsvertrag abgeschlossen, der dazu beigetragen hat, auch das geistig-kulturelle Leben im Wohnbezirk zu aktivieren.

herstellen zu lassen. So kommt es wohl auch, daß immer mehr Jugendliche am Zirkel teilnehmen als eingestuft sind.

Die Anreißer, Zuschneider und Brenner brauchen die praktischen Beispiele für ihr Thema gar nicht so weit herzuholen. Arbeiten sie doch im Rationalisierungsbereich Vorfertigung, dessen erster Abschnitt am Vorabend des VIII. Parteitages übergeben wurde.

Und sie diskutieren über ihre Verantwortung für die Produktion der Maschinen und Anlagen als „Vorausabteilung“.

Die Genossen im Jugendmeisterbereich unterstützen den Genossen Zirkelleiter, denn in Rudisleben ist es Beschluß, daß die Parteimitglieder der sechs Jugendmeisterbereiche am Studienjahr der FDJ teilnehmen. Die Erfahrungen der Genossen haben schon manche Diskussion bereichert.

Eberhard Wölke sagt über seinen Zirkelleiter und er spricht im Namen aller: „Manfred ist einer

von uns. Bei ihm macht das Studienjahr Freude. Gern kommen wir immer wieder, denn es ist alles interessant. Und was wir besonders schätzen, Manfred fordert auch etwas von uns.“

So erfüllt Genosse Manfred Pluntke mit viel Herz seinen Parteauftrag als Propagandist unter der Jugend.

Hans Werner Müller  
Kreisredakteur „Das Volk“,  
Arnstadt

Foto: E. Hoffmann